

UKRAINE Hilfe

der Anstaltskirchengemeinde Lobetal

Träger: cura hominum e.V. - „Sorge für Menschen“



Lobetal im März 2021

Liebe Freunde,

heute möchte ich Ihnen die Geschichten zu zwei außergewöhnlichen Transporten erzählen:

Eine Ukrainerin ruft an und erzählt mir, dass sie jetzt 15 Betten in ihre Heimatstadt schicken will. Sie lebt schon lange in Deutschland. Als ihr Vater vor zwei Jahren nach einem Unfall ins Krankenhaus musste, besuchte sie ihn. Da erschrak sie über die Ausstattung der Gesundheitseinrichtung. Seitdem suchte sie nach Möglichkeiten, dort zu helfen. Jetzt war sie sehr glücklich: Ein Krankenhaus in Deutschland sonderte aufgrund einer Modernisierung Pflegebetten aus. Diese konnte sie bekommen. Sie bestellte einen Lkw und sammelte Geld für die Transportkosten, unter Freunden und Bekannten und in ihrer Kirche. Kurz vor dem Transportdatum erfuhr sie, dass man für die Ausfuhr auch Papiere braucht ... und so wandte sie sich auf Rat des Spediteurs an uns mit der Bitte um Hilfe und Unterstützung.

So kurzfristig! Und es gab einiges zu klären! ...

Und dann hat der Transport geklappt!

Zu den Betten konnten noch viele weitere gute Hilfsmittel und Krankenhausbedarf zugeladen werden – von einem weiteren Unterstützer und hier bei uns.

Alles ist inzwischen gut in der Ukraine angekommen. Jetzt warten wir auf die Zollfreigabe und die Übergabe der Hilfsgüter in das Kreiskrankenhaus in ihrer Heimatstadt Horokhiv/Oblast Lutzk.

Ist es nicht zum Staunen, was ein Mensch bewegen kann, wenn er für die Sache brennt?



Der zweite besondere Transport:

Ende 2019 bat uns eine Baptistengemeinde im Gebiet Odessa um Unterstützung. Sie berichteten von viel Armut und Bedürftigkeit, besonders von Menschen mit Behinderungen.

Da die Gemeinde noch nicht als Empfänger von humanitärer Hilfe registriert war, mussten wir einen für uns komplizierten Weg gehen: Zuerst sollten wir die Ladeliste einer möglichen Hilfsgütersendung zusammenstellen, dazu die Schenkungsurkunde ausschreiben. Diese sollte die Gemeinde in Odessa beim Sozialministerium in Kiew einreichen.

Immer wieder kamen Bitten um Änderungen, zusätzliche Unterlagen. Im Oktober 2020 haben wir noch einmal neue Papiere ausgestellt. Die wurden dann tatsächlich bestätigt.

Dann ging es bei uns los: Woher bekommen wir jetzt genau die Sachen, die wir uns vor mehr als einem Jahr ausgedacht haben? Eine Spendensammlung ist ja kein Kaufhaus oder Warenlager, wo man sich aussucht, was man gerade braucht!

Gewöhnlich suchen wir für die vorhandenen Spenden die passenden Empfänger aus – aber bei solchen schon genehmigten Listen sind wir genötigt, es anders herum zu machen.

Im März war es dann so weit: Wir konnten einen Lkw ins Gebiet Odessa losschicken. Der war richtig voll – nur mit Dingen, die auch auf der Liste standen!

Das erstaunliche kommt dann: Die Zollfreigabe in Odessa war mit der genehmigten Liste in wenigen Stunden erledigt. Dann konnte der Lkw zum Gemeindehaus fahren und wurde entladen. Alles kann sofort verteilt und genutzt werden!

Das ist eine große Freude! So hat sich der Aufwand gelohnt!

Jetzt warten wir auf Berichte über die Verteilung und Nutzung der Hilfsgüter.

So hat hier jeder Transport eine eigene Geschichte!

Dabei erleben wir immer wieder kleine und größere Wunder.

Liebe Freunde, Sie sind ein Teil dieser Wunder! Wir danken Ihnen und wir danken Gott für Sie und für alles, was Er hier und in der Ukraine mit uns allen gemeinsam tut:

- Zurzeit erhalten wir nahezu ununterbrochen so gute Sachspenden! Oft gibt es schöne Überraschungen: Letztens wollten wir Krankenhausbetten an die Onkologische Klinik in Chernihiv schicken – und bekommen kurz vorher einen Anruf aus einem Sanitätshaus, das wir aus ihrem Lager Matratzen und medizinische Hilfsmittel abholen können. Da haben wir gleich den Lkw dort vorbeigeschickt und hier eine super Ladung zusammenstellen können.
- In diesem Jahr konnten wir in den ersten 11 Wochen schon 12 Lkws füllen und auf den Weg bringen. Über 300 Funktionsbetten und mehr als 500 Matratzen waren dabei.
- Zum Vorbereiten und Verladen kommen Leute zum Helfen.
- Es finden sich Lkws, die gern die humanitäre Hilfe transportieren.
- Bis heute hat schon seit vielen Jahren das Geld für unsere Aktionen gereicht! Wir hatten schon sehr lange keine roten Zahlen mehr! Gott sei Dank!

Jetzt stehen viele gute Dinge bereit – Tische, Stühle, Büroausstattung, Kinderbetten. Bekleidung und Schuhe, Geschirr und Haushaltsbedarf, Spielzeug. Viele Nähmaschinen. Aber unsere Finanzen sind knapp.

Der nächste Transport nach Ostern ist wieder ein schon genehmigter. Er soll ins Oblast Donezk gehen, in die Nähe der Front. Die Ladung steht bereit. Der Transport kostet 1950 €. Danach haben wir allerdings – dem heutigen Kassenstand entsprechend - kein Geld mehr, weder für Transporte noch für Gehälter.

Das letzte Jahr mit den vielen Tagen, Wochen, Monaten mit Quarantäne war nicht leicht. Unser ehrenamtliches Team wurde allmählich kleiner. Die meisten Helfer gehören ja schon aus Altersgründen zur Risikogruppe, viele blieben darum verständlicherweise lieber zu Hause. Unsere Mitarbeiter im Minijob bzw. in Teilzeitanstellung haben der Arbeit die nötige Stabilität und Beständigkeit gegeben. Ohne sie hätte es hier wohl nicht gut ausgesehen. Wir brauchen unbedingt dieses Kernteam. Diese sehr gewachsene Arbeit ist weder ohne Ehrenamtliche noch ausschließlich im Ehrenamt nicht zu leisten.

Für diese beiden Aufgaben – für die Transporte und für die Lohnkosten der Transportvorbereitung – bitten wir Sie um Ihre Hilfe.

Jeder Beitrag zählt!

Danke für Ihre Unterstützung!

Ein frohes und gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen
das Team der Ukraine-Hilfe Lobetal mit Elisabeth Kunze

Elisabeth Kunze

